

Case Report

2/2017

- | | | | |
|---|---|----|---|
| 2 | Impressum | 9 | Fall 2: Verbesserung des emotionalen Wohlbefindens, Stimmungsaufhellung und Reduktion der Schmerzmittel durch Safinamid bei langjährig bestehender Parkinson-Erkrankung |
| 3 | Editorial | 10 | Fall 3: Retardiertes Levodopa, Entacapon plus Safinamid konnten bei einer schwer betroffenen Parkinson-Patientin das Krankheitsbild stabilisieren |
| 4 | Safinamid – wirksames Add-on bei unzureichender Symptomkontrolle. Verringert nicht nur die motorischen Kardinalsymptome, sondern verbessert auch Depression, emotionales Wohlbefinden und Schmerz | 11 | Literatur |
| 8 | Fall 1: Die Safinamid-Gabe zur Levodopa-Monotherapie besserte Motorik, Schmerzen, Antrieb und Stimmung im mittleren Parkinson-Stadium | | |

Was zeichnet Safinamid aus? Wie bewährt es sich in der Praxis?

In den letzten Jahren richtete sich das wissenschaftliche Interesse bei der Therapie der Krankheitsentität „idiopathischer Morbus Parkinson“ neben Akinese, Rigor und Tremor auch auf nicht motorische Symptome. Diese beeinträchtigen die Lebensqualität der Patienten und ihrer pflegenden Angehörigen oft mehr als die Einschränkung der Motorik. Heterogen ist nicht nur die Ausprägung der Krankheits-symptomatik, sondern auch das manchmal fast schubförmig anmutende Fortschreiten der Erkrankung. Dieser chronische, neurodegenerative Prozess resultiert aus dem Absterben dopaminerger, aber auch nicht dopaminerger Neurone [1].

Die unterschiedlichen Facetten des Morbus Parkinson verlangen nach einer spezifisch auf die Bedürfnisse des Patienten und des pflegenden Umfelds eingehende Therapie. Disziplin in der Lebensführung, Compliance, Verträglichkeit und Akzeptanz der eingesetzten therapeutischen Ansätze sind dabei entscheidende Komponenten.

Medikamentös werden zur Besserung der Motorik seit Jahren irreversible Inhibitoren der Monoaminoxidase B (MAO-B-Hemmer), N-Methyl-D-Aspartat (NMDA, Glutamat)-Antagonisten, Dopaminagonisten, Levodopa und Catechol-O-Methyl-Transferase (COMT)-Hemmer eingesetzt. Die Wirksamkeit dieser Medikamente bezieht sich überwiegend auf die Motorik. Nicht motorische Symptome wurden nur teilweise berücksichtigt [2–4].

Das medikamentöse therapeutische Spektrum wurde nun durch die Einführung von Safinamid erweitert. Das duale Wirkprinzip dieser Substanz ermöglicht erstmals die kombinierte Modulation der bei Morbus Parkinson aus dem Gleichgewicht geratenen dopaminerger und glutamaterger Systeme. Dieses pharmakologische Prinzip wird im Folgenden in Relation zu anderen schon bekannten Wirkprinzipien für die Therapie des Morbus Parkinson beleuchtet. Der Einsatz von Safinamid in der täglichen Praxis wird anhand von 3 Fallbeispielen und deren Diskussion aufgezeigt.

Prof. Dr. med. Thomas Müller, Berlin